

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Band: 47 (1953)
Heft: 4

Rubrik: Die Brücke : fremde Wörter in Zeitungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Washington und der Korporal

General Washington, der später der erste Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika wurde (1789—1797), ritt einmal in Zivil (ohne Uniform) an einer Abteilung Soldaten vorbei, die dabei waren, einen schweren Balken auf einen Wagen zu laden. Er war ihnen jedoch zu schwer. Da hielt Washington sein Pferd an und fragte, warum der Gruppenführer (Unterroffizier) nicht helfe. — «Ich?» fragte der, «ich bin doch der Korporal!» — «Ach, entschuldigen Sie», sagte Washington, stieg vom Pferd und half den Soldaten, den Balken auf den Wagen zu laden. Als sie fertig waren, sagte er zum Korporal: «Wenn Sie wieder einmal Hilfe brauchen, dann schicken Sie nur nach mir, ich bin der General Washington und im Hauptquartier leicht zu finden», stieg aufs Pferd und ritt davon.

Nacherzählt von M.

Die Brücke

Fremde Wörter in Zeitungen

Delikt: Leichte Delikte: Zuwiderhandlungen gegen polizeiliche Vorschriften, wie Velofahren bei Nacht ohne Licht. Schwere Delikte: Verbrechen, wie Raub, Mord, Betrug usw.

Delinquent = Verbrecher.

Demagoge = lügenhafter Verhetzer des Volkes gegen die Regierung.

Démarche: Eine Regierung bringt bei einer andern Landesregierung eine Beschwerde oder eine Klage an.

Dementi: Berichtigung einer Falschmeldung in der Zeitung. Oft aber auch Ableugnung eines wahren Sachverhaltes.

Demographie (Demo = Volk): Wissenschaft von der Struktur (dem Aufbau) eines Volkes (Bevölkerungszu- und -abnahme, Geburten, Eheschliessungen, Scheidungen, Sterblichkeit usw.).

Demission: Freiwilliger Rücktritt von einem verantwortungsvollen Posten, z. B. eines Bundesrates, eines Vereinspräsidenten usw.

Demonstration: Aufmarsch Unzufriedener, um einer Forderung Nachdruck zu geben, z. B. 1952 Marsch der schweiz. Textilarbeiter vor das Bundeshaus in Bern wegen schlechter Arbeitslage.

Demontage: Abbruch wichtiger Fabrikanlagen, oft um sie an einem anderen Ort wieder aufzustellen. Montage = Zusammensetzung von Maschinenteilen zu einer ganzen Maschine.

Denazifizierung: Richterlicher Freispruch von fälschlich als Nazi verdächtigten Deutschen.

Denunziation: Verrat einer ungesetzlichen Handlung und ihres Täters, meist um sich selber bei den Behörden lieb zu machen und Vorteile daraus zu ziehen (Judaslohn).

Depeschenagentur: Sammelstelle von Nachrichten aus aller Welt und Weiterleitung derselben an die Zeitungen oder Bekanntgabe am Radio. (Schweiz. Depeschenagentur in Bern.)

Departement: Verwaltungsabteilung einer Regierung: Militärdepartement, Erziehungsdepartement, Landwirtschaftsdepartement usw.

Deportation: Gewaltsame Entfernung von Menschen aus ihrer Heimat, z. B. Deportation nach Sibirien.

Die Stichwörter sind dem «Lexikon des Zeitungslesers» entnommen mit gütiger Erlaubnis des Verlages «Talgemeinschaft Weisstannen» in Weisstannen. Das handliche Büchlein ist dort zu beziehen. Preis Fr. 2.—. Für die vorliegende Bearbeitung ist jedoch die Redaktion der «GZ» verantwortlich.

Notizen

In Newport, Rhode Island, liess sich ein Mann von seiner Frau scheiden, weil diese katzenverrückt war: Katzen im Keller, Katzen in der Küche, Katzen in der Stube, Katzen auf dem Sofa, ja sogar Katzen nachts in den Betten, im ganzen 16 Katzen! Die Frau wollte keine weggeben, wollte lieber auf den Mann verzichten als auf ihre geliebten Katzen. Und so sprach der Richter die Scheidung aus.

Mäuserennen — das gibt es neuerdings in Amerika. Man bringt einige Mäuse auf den Rennplatz — Tisch mit Glasplatte —, öffnet die Fallen, und wessen Maus zuerst im Mäuseloch auf der andern Seite des Tisches verschwindet, der hat gewonnen. Dort eine Katzenverrückte — hier Mäuseverrückte.

John Laughlin in Toronto war geizig. Er sollte seinen zerlöchernten Stubenofen flicken lassen. Aber das Geld dazu reute ihn. Da strömten giftige Kohlendgase aus den Löchern und töteten John Laughlin. Er hinterliess ein Vermögen von 800 Millionen Dollars. Was hat er nun davon?

Am 19. Januar trat Eisenhower sein Amt als Präsident der USA an. Es gab einen grossartigen, stundenlangen Festumzug. Es waren zwar viele Leute auf der Strasse, aber lange nicht so viele, wie man erwartet hatte. Warum? Nun, viele Amerikaner schauten sich den Festumzug im Fernsehapparat an, schön bequem vom Polsterstuhl aus.

Babylon in Kanada. In Kanada wird hauptsächlich englisch und französisch gesprochen. Daneben aber auch noch ukrainisch, deutsch, eskimo, indisch, polnisch, schwedisch, norwegisch, dänisch, jiddisch, italienisch, holländisch, ungarisch, slowakisch, russisch, finnisch, chinesisches und japanisch.

In Bern und einigen andern Schweizer Städten bezahlen die Blinden auf Tram und Bus nur ein halbes Billett. Auch für den Begleiter oder den Hund wird nur die halbe Taxe bezahlt. In vielen finnischen Städten geniessen auch die Gehörlosen diesen Vorzug.